NACHRICHTEN AG

15. Januar 2025

Tarifverhandlungen der BVG: Verdi warnt vor möglichem Streik!

Gewerkschaft Verdi und BVG starten Tarifverhandlungen.
Streiks sind bis zum 22. Januar ausgeschlossen.
Forderungen: 750 Euro mehr Gehalt.

In einem spannenden Tarifkonflikt zwischen der Gewerkschaft Verdi und den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) wurden die ersten Verhandlungen am Mittwoch ohne konkretes Ergebnis beendet. Beide Seiten gaben nach dem ersten Treffen zu, dass es einen Nachholbedarf bei den Gehältern gibt, doch die Differenzen in der Einschätzung dieses Bedarfs bleiben erheblich. Verdi fordert für die rund 16.000 Beschäftigten eine Lohnerhöhung von 750 Euro pro Monat, dazu kommen verschiedene Zulagen, die zusammen die BVG jährlich etwa 250 Millionen Euro kosten würden, wie der **Tagesspiegel** berichtet. Am 31. Januar steht die nächste Verhandlungsrunde an.

Keine Streiks bis Mitte Januar

Die Gewerkschaft hat angekündigt, dass bis zum 22. Januar keine Streiks stattfinden werden. Diese Entscheidung wurde getroffen, nachdem die Tarifkommission von Verdi beschlossen hatte, die Mitglieder zu befragen, um die Ergebnisse der ersten Verhandlungsrunde zu bewerten. Verdi hat betont, dass jeder Streik mindestens 24 Stunden im Voraus angekündigt wird, was bedeutet, dass die frühesten möglichen Arbeitskampfmaßnahmen erst am 23. Januar erfolgen würden, wie die **BZ Berlin** berichtet. Dies verschafft den Fahrgästen zunächst eine gewisse Erleichterung und Zeit, um sich auf mögliche Veränderungen vorzubereiten.

BVG-Personalchefin Jenny Zeller-Grothe wies die Forderungen von Verdi als „nicht finanzierbar“ zurück und forderte ein Überdenken der Vorschläge. Trotz der Warnungen der BVG vor möglichen punktuellen Arbeitsniederlegungen, die die Fahrgäste betreffen könnten, zeigt der Gewerkschaftsvertreter Jeremy Arndt sich kämpferisch und betont, dass die Verhandlungen entscheidend für die Zukunft der BVG und ihrer Mitarbeiter sind. Die Herausforderungen, vor denen die BVG steht, sind erheblich, besonders im Kontext steigender Lebenshaltungskosten und des hohen Wechselwillens der Mitarbeiter, die in anderen Bundesländern oder Verkehrsanbietern höhere Löhne suchen.

BZ Berlin

Details	
Quellen	• **www.bz-berlin.de** • **www.tagesspiegel.de**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de